19. Jahrg. / Heft 4 - Dezember 2017

Elbkurier

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg

Große Freude aber auch Nachdenklichkeit

Bei der Bundestagswahl am 24. September ist es unserem Bundestagsabgeordneten Tino Sorge gelungen, das Direktmandat im Wahlkreis Magdeburg-Schönebeck zu verteidigen. Auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche hierzu. Darüber hinaus wurde die CDU ebenfalls erneut stärkste politische Kraft in der Landeshauptstadt. Basis dieser Erfolge war, neben der erfolgreichen Arbeit von Tino Sorge im Deutschen Bundestag in den vergangenen Jahren, sicher auch die unterschiedliche, aber auch sehr intensive Unterstützung aus den Reihen der Magdeburger Union.

So wurden rund 60 Infostände im gesamten Stadtgebiet durchgeführt. Auch über mangelnde Präsenz von Bundespolitikerinnen und Bundespolitikern konnten wir uns nicht beklagen. So gab es Termine mit Dr. Ursula von der Leyen MdB, Prof. Dr. Johanna Wanka, Volker Kauder MdB, Jens Spahn MdB und nicht zuletzt Dr. Wolfgang Schäuble MdB.

Daneben wurde auch der Tür-zu-Tür-Wahlkampf genutzt, um Wählerinnen und Wähler zu überzeugen. Neben zahlreichen Plakaten wurden Großflächen gebucht, um für die CDU im Allgemeinen und Tino Sorge im Besonderen zu werben. Ergänzt wurde der Wahlkampf durch Anzeigen und Spots in „klassischen Medien“ sowie mit Beiträgen und Annoncen in verschiedenen Internet-Auftritten.

Unser erster Dank gilt den Wählerinnen und Wählern, die Tino Sorge und der CDU ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Der zweite Dank den vielen Helferinnen und Helfern, die durch ihr Engagement einen solchen Wahlkampf erst möglich gemacht haben.

Bei aller Freude über die genannten Tatsachen macht das Wahlergebnis natürlich auch nachdenklich.

›› weiter Seite 4

Aus dem Inhalt

Annette Leipelt: NABU setzt auf Nachhaltigkeit

Im Interview

Seite 2

Verleihung des Kaiser-Otto-Preises

Seite 4

Gute Ideen für mehr direkte Demokratie vorgestellt

Seite 6

Ehrung für langjährige, engagierte Mitglieder der CDU

Seite 10

Gesprächsfaden zur islamischen Gemeinde geknüpft

Seite 15

Statt Reparaturarbeiten setzt NABU auf die Vision der Nachhaltigkeit

Elbkurier: Frau Leipelt, in diesem Jahr sind drei heftige Stürme übers Land gefegt und haben alleine im Stadtpark hunderte Bäume umgeknickt. Und es ist erst vier Jahre her, dass die Elbe ein „Jahrtausendhochwasser“ führte. Wie bewerten Sie diese Wetterphänomene?

Leipelt: Das Wetter- und Klimageschehen der Erde ist hochkomplex, weil es von vielen Faktoren beeinflusst wird. Es gab schon immer extreme Witterungsereignisse und unsere subjektive Wahrnehmung kann uns leicht in die Irre führen.

Elbkurier: Also handelt es sich um die normalen Klimaschwankungen, und wir müssen uns keine Sorgen machen?

Leipelt: Nein, nein, der Klimawandel ist nachweisbar und spürbar. Das ist keine Frage. Aber dahinter steht ja immer die Frage: ist der Klimawandel durch uns Menschen verursacht oder nicht und dahinter steht dann letztlich auch die Frage, können wir Menschen diesen Wandel beeinflussen oder nicht.

Elbkurier: Und können wir?

Leipelt: Mit letzter Sicherheit können wir nicht beweisen, dass der Mensch Auslöser dieses Klimawandels ist, aber die statistische Wahrscheinlichkeit ist sehr groß, dass der Mensch den Klimawandel mit verursacht und ihn auch weiter massiv beeinflusst.

Elbkurier: Auf welche Veränderungen werden wir uns einstellen müssen?

Leipelt: Vielen Menschen ist ja längst aufgefallen, dass wir alle paar Jahre ein „Jahrhunderthochwasser“ haben, nicht nur an der Elbe. Das zeigt die starken Veränderungen. Wir werden neue Bemessungsgrenzen festlegen müssen, an denen sich der Hochwasserschutz und alle technischen Maßnahmen orientieren. Und wir müssen natürlich auch weltweit umsteuern. Das war das Kernthema der Weltklimakonferenzen in Bonn.

„Der Bestand an Insekten ist um 80% zurückgegangen.“

Elbkurier: Es verändert sich ja leider nicht nur das Klima, sondern das Artensterben in Deutschland nimmt nach neuesten Untersuchungen Ausmaße an, dass man sich als Laie fürchten muss.

Leipelt: Das Artensterben bzw. die Bedrohung vieler Tier- und Pflanzenarten in Deutschland hat sich weiter beschleunigt. Der Bestand an Insekten ist in gut zwei Jahrzehnten um teilweise 80% zurückgegangen. In der Folge gehen natürlich auch die Vogelarten zurück. Es gibt schon seit einigen Jahren das Wort vom „stummen Frühling“, weil immer weniger Vögel und Insekten bei uns leben.

Annette Leipelt, Geschäftsführerin des Naturschutzbundes Sachsen-Anhalt bezieht charmant aber bestimmt Position zu den Themen Klimawandel, Bienensterben, Glyphosat, Energiewende und mangelnde staatliche Kontrolle der Autoindustrie im Gespräch mit Wilfried Köhler. Fotos: Birgit Uebe

Elbkurier: Woran liegt das?

Leipelt: Ich will nicht auf die Landwirte die Schuld geben, denn sie arbeiten im Korsett der EU-Agrarpolitik und sind marktwirtschaftlich orientiert, da sie damit Geld verdienen müssen. Dennoch läuft hier vieles falsch! Die Landwirte bauen oft nur noch wenige Kulturpflanzen an und sind dabei hochproduktiv. Die Böden werden unglaublich intensiv genutzt. Selbst der schmalste Feldrain wird nicht selten umgepflügt, so dass für Wildgräser, Vögel und kleine Säuger schlichtweg kein Lebensraum mehr vorhanden ist. Dort, wo mit riesigen Maschinen der Boden bearbeitet wird, Strukturen verschwinden, haben Hamster, Rebhuhn und Co keine Chance. Und wenn dann doch noch einige hartnäckige Gräser überleben, wird mit massivem Glyphosat-Einsatz nachgeholfen, bis sich zunehmend Resistenzen ausbilden - diese Belastung muß nicht sein.

Elbkurier: Aber ein Zurück zur kleinbäuerlichen Landwirtschaft des 19. Jahrhunderts wird es nicht geben. Wie muss die Landwirtschaft der Zukunft aussehen?

Leipelt: Wir brauchen eine Neuausrichtung der Agrarpolitik, in der die Ziele der Energiewende nicht Vorrang vor dem Arten- und Biotopschutz haben. Der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln mitteln vor allem in der Nähe von Gewässern muss verringert werden. Die Gewässerrandstreifen müssen größer werden. Die Nitratwerte in vielen Gewässern Deutschlands sind viel zu hoch. Der Einsatz bestimmter Spritzmittel wie z.B. das Glyphosat muss verboten werden. In Frankreich sind bei Landwirten Berufskrankheiten in Folge der Anwendung bereits anerkannt.

Elbkurier: Was bringt Sie so gegen dieses Herbizid auf?

Leipelt: Glyphosat (Round up) erspart den Landwirten einen Teil der Bodenbearbeitung, aber es ist nach vielen wissenschaftlichen Studien krebserregend, selbst im Bier hat man jetzt diesen Stoff nachgewiesen. Es ist ein Breitbandherbizid, das alles vernichtet, was nicht gentechnisch auf dieses Mittel ausgerichtet ist. Und vor wenigen Jahren hat Ilse Aigner Glyphosat sogar im privaten Bereich – sprich im Garten – zugelassen. Das war sträflich. Ich habe selbst schon beobachtet, wie dieses Mittel großzügig im Garten verwendet wurde, während auch noch Kinder daneben standen, obwohl man danach nicht die Fläche betreten sollte. Solche Mittel werden in der Anwendung draußen unterschiedlich vom Geruch wahrgenommen, so dass wir oft nicht den Sensor für das Gefahrenpotenzial haben und es überall bedenkenlos anwenden.

„Unordnung im Garten schafft Lebensräume“

Elbkurier: Viele Zeitgenossen scheinen von einem „perfekten“ Garten mit englischem Rasen und dichten Koniferen zu träumen ...

Leipelt: Die neueste Mode für Vorgärten sieht aus wie die Gestaltung von Urnengräbern. Da bleibt kein Platz für Vögel. Da helfen auch die schönsten Nistkästen nichts. Artenschutz ist aber Lebensraumschutz. Und das bedeutet, dass wir wieder bereit sein müssen, Unordnung und damit Natur im Garten zuzulassen. Da kann jeder was tun! Das Laub einfach liegen lassen oder es unter die Sträucher harken, das schafft Lebensraum für viele Tiere. Ich wundere mich immer über Menschen, die in ihrem Umfeld strenge Ordnung pflegen, aber dann im Urlaub dahin fahren, wo’s schön ist, kein Wunder, wenn das Grün im unmittelbaren

Umfeld zunehmend fehlt.

Elbkurier: Die Vorgärten in manchen Dörfern sehen oft auch sehr steril aus ...

Leipelt: ... ja, das ist ganz verrückt. Da ziehen Menschen aufs Dorf, die eigentlich in die Stadt gehören. Sie wollen im Grünen wohnen, wehren sich aber gegen Hahnenkrähen, Kirchenglocken und Gerüche aus der Landwirtschaft aber auch den Laubfall. Und so sehen auch ihre Gärten aus, weil sie sich die Arbeit nicht machen wollen und Schlafsiedlungen in Gemeinden suchen und nicht die Dörfer an sich.

Elbkurier: Aber Sie kennen sicher auch tolle Beispiele, wo Menschen mit viel Liebe und persönlichem Einsatz ihr Umfeld vielfältig und naturgerecht gestalten?

Leipelt: Ich habe den Eindruck, dass unter jungen Leuten wieder eine Rückbesinnung beginnt, die sich an den Großeltern orientiert. Da wird mit Freude selbst Brot gebacken, Marmelade gekocht, Pfefferminztee getrunken und Lebensmittel aus dem eigenen Anbau gegessen. Und manche fangen sogar mit der Imkerei an. Das macht mir Mut, dass die nächste Generation sich wieder mit der Natur versöhnt.

Elbkurier: Stichwort Imkerei. Kann Honig bedenkenlos gegessen werden?

Leipelt: Ich denke ja. Aber das Verrückte ist, dass Honig aus Stadtgebieten weniger Schadstoffe enthält als Honig vom Land.

Elbkurier: Wie kommt das?

Leipelt: Das liegt eindeutig an den Spritzmitteln aus der Landwirtschaft, die vor den Pollen nicht Halt machen. Als Alternative bleibt aber der Waldhonig und der Imker, dem man vertraut ...

„Essen von Schweineleber erspart den Gang zum Hausarzt “

Elbkurier: Da sind wir bei der Rolle der Verbraucher. Bestimmt neben der Politik nicht auch der Kunde, wohin sich die Landwirtschaft verändert?

Leipelt: Natürlich ist der Verbraucherwille von großem Gewicht! Welche Nahrungsmittel kaufen wir? Wohin gehen wir im Urlaub? Wie verbringen wir unsere Freizeit? Wie leben wir? Das alles bestimmen wir als Kunden und Verbraucher zu einem hohen Maße selbst. Ich esse z.B. seit Jahren so gut wie kein Hähnchenfleisch mehr, da die Erzeugnisse dieser Massentierhaltung oft mit dem extrem hohen Einsatz an Antibiotika einhergehen und damit multiresistenten Keimen, das möchte ich dann eher nicht auf dem Tisch haben. Manche sagen ja sogar, das Essen von Schweineleber erspart den Gang zum Hausarzt...

Elbkurier: Also alles bio oder vegan oder was?

Leipelt: Nein, es muss nicht generell Bio und auch nicht vegetarisch sein. Der Mensch ist ein Allesfresser, da gehört für mich tierische Produkte ebenso dazu. Ich plädiere für saisonale und regionale Produkte möglichst von ordentlichen Betrieben, die ich auch kenne. Das ist für mich nachhaltig. Ein Biojoghurt, der erst von irgendwo zum Kunden über weite Strecken transportiert werden muss, ist von der Ökobilanz nicht nachhaltig. Und es muss auch nicht immer alles in jeder Jahreszeit verfügbar sein. Unser Einkaufsverhalten bestimmt das Angebot mit. Industrie und Landwirtschaft stellen sich letztlich auf unsere Wünsche ein. Das zeigt sich übrigens auch bei den gentechnisch veränderten Pflanzen. Das wird in Deutschland von 80% der Verbraucher abgelehnt, was dazu führt, dass Hersteller zunehmend sogar mit „genfreien“ Lebensmitteln Werbung machen.

Elbkurier: Was erwarten Sie von der neuen Bundesregierung?

Leipelt: Ich erwarte, dass der Artenschwund nicht nur sorgfältig inkl. Niedergang dokumentiert wird, sondern zu einer Neuausrichtung der Agrarpolitik und Energiewende führt. Die Energiewende wird nur gelingen, wenn wir massiv in die Forschung u.a. der Speichertechnologie investieren. Und wir müssen die Anwendung der Gesetze auch wieder stärker staatlich kontrollieren. Was die Autoindustrie in den letzten Jahren mit den manipulierten Abgaswerten gemacht hat, war schlicht Betrug am Verbraucher! Hier hat staatliche Kontrolle versagt! Der Staat darf bestimmte Kontrollfunktionen nicht einfach auslagern. Außerdem müssen die Netzentgelte bundesweit einheitlich werden, damit Regionen, in denen der Ökostrom erzeugt wird, nicht länger benachteiligt werden.

„Die Politik braucht auch Visionen!“

Elbkurier: Die Verhandlungspartner in Berlin tun sich offensichtlich schwer mit einer gemeinsamen Linie.

Leipelt: Ich befürchte, dass man sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner einigt. Das wird aber zu wenig sein, um die Zukunft aktiv zu gestalten. Vor allem erschöpft sich die Politik oft zu sehr in der Tagespolitik oder maximal in einer Legislaturperiode. Das ist zu kurz gedacht. Politik braucht auch Visionen.

Elbkurier: Wie sieht Ihre Vision aus?

Leipelt: Für mich ist die Nachhaltigkeit und biol. Vielfalt nicht nur ein Schlagwort und noch immer die große Vision zur Gestaltung unserer Zukunft. Ich gehöre keiner Partei an, aber ich bin wertkonservativ und trete für eine langfristige und zukunftsorientierte sowie beständige Politik ein, die sich nicht mit schnellen Reparaturmaßnahmen zufrieden gibt. Ich hoffe, in diese Richtung gelingt den Koalitionären in Berlin und hier in Magdeburg so einiges.

Elbkurier: Herzlichen Dank für dieses Gespräch. *Wilfried Köhler*

Fortsetzung S. 1: Große Freude aber auch Nachdenklichkeit

Als Union haben wir in Magdeburg sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen deutliche Verluste zu verzeichnen. Die Verluste liegen zwar unter dem Landesdurchschnitt der CDU in Sachsen-Anhalt, aber das sollte uns nicht beruhigen. Dabei sind die Umstände der diesjährigen Bundestagswahl mit denen von vor vier Jahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Natürlich ist das Wahlergebnis der Union im Bund, im Land und in der Stadt auch Thema in unseren eigenen Reihen. Das konnte ich selbst bei diversen Sitzungen von Ortsverbänden und Vereinigungen erleben, die ich seit der Wahl besucht habe. Neben organisatorischen Fragen wurde auch immer intensiv darüber diskutiert, welche Themen durch die CDU besetzt wurden oder eben auch nicht.

Derzeit läuft neben der Wahlauswertung auf anderen politischen Ebenen auch eine Analyse auf der Ebene des Kreisverbandes. Im Fokus sind dabei insbesondere die jeweiligen Wahlergebnisse in den Stadtteilen. Dies ist insbesondere in Anbetracht der anstehenden Kommunalwahlen im Jahr 2019 wichtig. Erste Rückschlüsse bzgl. der Gestaltung des Wahlkampfes auf Grund der weiter gestiegenen Anzahl der Briefwählerinnen und Briefwähler sind ebenfalls bereits gezogen worden.

Als Magdeburger CDU werden wir uns im kommenden Frühjahr im Rahmen einer Gesamtmitgliederversammlung mit der Auswertung der Bundestagswahl und den notwendigen Konsequenzen für unsere politische Arbeit daraus beschäftigen. Alle Mitglieder der CDU Magdeburg sind herzlich dazu eingeladen, sich dort oder im Vorfeld mit ihren Vorschlägen und Ideen hierzu einzubringen. Willkommen sind aber auch Impulse von Personen und Institutionen außerhalb der Partei.

Wir sind die politische Kraft in der Landeshauptstadt, aber damit das so bleibt, sind wir alle miteinander gefordert, kontinuierlich daran zu arbeiten, dass die CDU die richtigen Inhalte bearbeitet und dies auch angemessen kommuniziert.

Tobias Krull

EU steht für die europäische Friedensordnung
Verleihung des Kaiser-Otto-Preises an Federica Mogherini

Federica Mogherini wurde für ihre engagierte Arbeit für die europäische Friedensordnung und ihr Verhandlungsgeschick geehrt. Bundesministerin Ursula von der Leyen und OB Lutz Trümper gratulierten mit zahlreichen Gästen im Magdeburger Dom.

Fotos: Landeshauptstadt Magdeburg

Am 17. Oktober wurde im Dom zu Magdeburg der Kaiser-Otto-Preis an die Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik Federica Mogherini verliehen. Damit wurden ihre Verdienste für die Europäische Friedensordnung und die Bewältigung weltpolitischer Herausforderungen gewürdigt. Die gebürtige Italienerin hat dieses Amt seit dem 1. April 2014 inne und war bereits vorher unter anderem Außenministerin ihres Landes.

Als solche hat sie mit Geschick die Konsultationen zur zukünftigen EU-Nachbarschaftspolitik eingeleitet, erfolgreich die Verhandlungen mit dem Iran zur Drosselung des Nuklearprogramms abgeschlossen und sich für den Einsatz der Marine im Mittelmeer zur Rettung von Flüchtlingen und die Unterbindung der Schleusertätigkeit eingesetzt.

„Durch ihre konsequente und mutige Außenpolitik für die EU als europäisches Friedensprojekt und Wertegemeinschaft hat sich Frau Mogherini hohe Anerkennung erworben“, begründet Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper die Entscheidung des Preiskomitees. „Dieses Engagement und ihre Verdienste um den europäischen Gedanken und die Zukunft Europas würdigt die Landeshauptstadt Magdeburg mit dem Kaiser-Otto-Preis 2017. Die Verleihung an Federica Mogherini entspricht damit der Zielrichtung des Preises, herausragende Persönlichkeiten zu ehren, die sich um den europäischen Einigungsprozess verdient gemacht haben.“

Bevor sie sich in ihrer Dankesrede unter anderem für die Fortführung des sogenannten Atoms-Deals mit dem Iran aussprach, würdigte Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen die Preisträgerin in einer Laudatio. Sie sprach darin unter anderem davon, dass es Federica Mogherini gelungen sei, Europa in außenpolitischen Fragen eine Stimme und ein Gesicht zu geben und lobte ihr Verhandlungsgeschick sowohl innerhalb der EU-Partner als auch mit Staaten außerhalb der EU.

Der Kaiser-Otto-Preis wird seit 2005 alle zwei Jahre an Personen oder Institutionen verliehen, die sich um den europäischen Einigungsprozess und die Förderung des europäischen Gedankens, besonders im Hinblick auf die ost- und südosteuropäischen Staaten, verdient gemacht haben. Ideengeber und Kämpfer für die Stiftung des Preises war Ehrenstadtrat Eberhard Seifert.

Tobias Krull

Viele Wünsche zur Novellierung des Kinderförderungsgesetzes

Rund 60 Gäste kamen am 8. November 2017 ins Roncallihaus, um sich über den Reformbedarf des Kinderförderungsgesetzes zu informieren und Argumente vorzutragen. Eingeladen hatte die CDA Magdeburg, um gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten und sozialpolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Tobias Krull die neue Gesetzeslage zu besprechen.

CDA-Kreisvorsitzender Vincent Schwenke begrüßte die Gäste und gab Bürgermeister Klaus Zimmermann die Gelegenheit zu einigen einleitenden Bemerkungen. Er empfindet die Novellierung des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) als wichtig und richtig, denn derzeit würden Abschreibungen und Refinanzierungen nicht beachtet. Regelungen fehlten in diesem Bereich. In Magdeburg werden jährlich ca. 2.200 Kinder geboren, mit steigender Tendenz, wodurch sich ein wachsender Anspruch auf Kinderbetreuung ergibt. Bereits jetzt würden vier neue Kindergärten gebaut, um die Kleinsten in Magdeburg gut und bildungsreich zu betreuen.

Im Land Sachsen-Anhalt beginnt der Betreuungsanspruch mit der Geburt eines Kindes und endet mit dem Übertritt in die 7. Klasse. In den vergangenen Jahren haben sich die Kosten für die Kinderbetreuung stark erhöht. So hatte das Land im Jahr 2012 dafür rund 184 Millionen zur Verfügung gestellt und im Jahr 2017 rund 330 Millionen Euro. Ein Grund für die Kostensteigerung war der berechtigte Anstieg der Entlohnung beim Personal der Kindertageseinrichtungen.

Derzeit wird in der Landespolitik über die Novellierung des Kinderförderungsgesetzes debattiert. Dabei muss es gelingen, sowohl Qualitätsaspekte wie auch eine dauerhafte Finanzierbarkeit der Leistungen miteinander in Einklang zu bringen. Dazu gehört es, Möglichkeiten zu suchen, wie die Kosten für Eltern, die Gemeinden aber auch das Land finanzierbar gestaltet werden können. Aber auch die Verbesserung des Betreuungsschlüssels, zum Beispiel durch die Berücksichtigung der Ausfallzeiten (wie Urlaub, Krankheit und Fortbildung) beim Fachpersonal muss berücksichtigt werden.

Fotos: Friederike Lange

Nach der Einführung durch Tobias Krull nutzten die zahlreichen Gäste aus den Kinderkrippen und -tagesstätten sowie den Schulhorten die Chance, um ihre Fragen zum Kinderförderungsgesetz zu stellen und Wünsche zu formulieren. Dazu gehören beispielsweise eine duale und kürzere Ausbildung der ErzieherInnen, die Anerkennung von Vor- und Nachbereitungsstunden für die Pädagogen in den Kitas und im Hort. Des Weiteren muss sich die Regierung Gedanken machen, wie sie dem Fachkräftemangel entgegnet. Eine Möglichkeit wäre es, Quereinsteiger zu schulen und ebenfalls einzustellen. Landtagsabgeordneter Tobias Krull nahm die Anregungen der Anwesenden auf, um diese bei den weiteren Verhandlungen und Bearbeitungen des KiföG einzubringen. Das neue KiföG soll bereits im Kindergartenjahr 2018/2019 eingeführt werden.

Friederike Lange

Termine

Dezember

06.12.2017 10:00 Uhr
Senioren Union
Weihnachtsfeier
CDU-Geschäftsstelle
Fürstenwallstr. 17

9.12.2017 19:30 Uhr
OV Sudenburg
Adventsfeier
Restaurant „Olympia“
Halberstädter Straße 174/
Ecke Bergstraße

12.12.2017 18:00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
OV Neustadt / OV Nord
OV Sudenburg / EAK
Weihnachtsfeier
Gaststätte „Zur TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

13.12.2017 19:00 Uhr
OV Ottersleben/Lemsdorf
Weihnachtsfeier
Gaststätte „Ottersleber Krug“
Große Schulgasse 2

14.12.2017 15:00 -18:00 Uhr
Junge Union beim Glühweinverkauf auf dem Weihnachtsmarkt für eine Spendenaktion/Glühweinabend der Vereinigungen

14.12.2017 19:00 Uhr
OV Südost / OV Süd
Weihnachtsfeier
Gaststätte „Zur Fähre“
Alt Westerhüsen 156

15.12.2017 16:00 bis 22:00 Uhr
OV Mitte mit Glühweinstand auf dem Wilhelmstädter Weihnachtsmarkt

20.12.2017 17:00 Uhr
OV Südost / OV Süd
OV Ottersleben / EAK
Besichtigung Landtag von Sachsen-Anhalt, Domplatz 6 - 9

Januar 2018

22.01.2018
Neujahrsempfang des CDU-Kreisverbandes Magdeburg und MIT-Kreisverbandes Magdeburg
Sparkasse Lüneburger Straße

30.01.2018
Neujahrsempfang des CDU-Landesverbandes Sachsen-Anhalt und MIT-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, in Schönebeck

Gute Ideen für mehr direkte Demokratie vorgestellt

Abgabe des Berichtes durch den Vorsitzenden der Kommission, Andreas Schumann MDL (rechts) an Landtagsvizepräsidenten Wulf Gallert. *Foto: Rainer Kuhn*

Der Vorsitzende der Enquete-Kommission zur Stärkung der Demokratie, Andreas Schumann MdL, konnte am 14. November den entsprechenden Abschlussbericht an den Landtagsvizepräsidenten Wulf Gallert übergeben. Sachsen-Anhalts Parlamentarier haben darin konkrete Ideen für mehr direkte Demokratie vorgelegt. „Wir machen mit diesem Papier gute Vorschläge, wie wir mehr Bürgerbeteiligung im Land erreichen können", sagte der Vorsitzende der Kommission. Bindende Wirkung haben die Vorschläge nicht, sie sollen aber bei der Diskussion in Landtag und Regierung über neue Gesetze Berücksichtigung finden. So wird unter anderem vorgeschlagen, für die Gültigkeit eines Bürgerentscheids die Zustimmungsquote auf 20% statt 25% der Stimmberechtigten zu senken. Außerdem soll statt des bisherigen verpflichtenden Kostendeckungsvorschlags für Bürgerbegehren eine anwendungsfreundlichere Kostenschätzung eingeführt werden, welche die Verwaltung den Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens zusammen mit einem Kostendeckungsvorschlag mitteilt. *Rainer Kuhn*

Magdeburg wird 2018 rund 125 Mio. EURO investieren

Wie in jedem Jahr wird in der Vorweihnachtszeit der Haushalt für das kommende Jahr im Stadtrat beraten. 2018 wird die Landeshauptstadt Magdeburg rund 125 Mio. Euro investieren. Das sind circa 35 Mio. Euro mehr als noch im Jahr 2017. Davon werden 112 Mio. Euro in die Baumaßnahmen der Landeshauptstadt Magdeburg fließen.

Die größte Position im Haushalt 2018 sind die steigenden Sozialausgaben. 326,4 Mio. Euro (45,2 %) Transferleistungen werden für 2018 gezahlt. Die Kinderbetreuungskosten sind ein Schwerpunkt, denn die Aufwendungen erreichen im nächsten Jahr die 110 Mio. Euro-Marke.

Trotz der schwierigen Voraussetzungen wird Magdeburg im kommenden Jahr investieren. Das ist für unsere Wirtschaft in Magdeburg und unsere Region ein wichtiger Impuls, um Arbeitsplätze und Unternehmen zu stabilisieren. Für die Investitionen von 125 Mio. Euro werden Kredite in Höhe von knapp 50 Mio. Euro benötigt.

Magdeburg wächst und jedes Jahr werden mehr Kinder geboren. Dies ist für uns eine sehr gute Nachricht und zeigt, dass unsere Landeshauptstadt jungen Familien ein schönes Umfeld bietet. Es bedeutet allerdings auch einen stetig steigenden Bedarf an Kinderbetreuungsangeboten.

2018 wird die Landeshauptstadt Magdeburg sechs neue Kindertagesstätten ihrer Bestimmung übergeben und somit eine Kapazitätserweiterung von circa 800 Plätzen pro Monat schaffen.

Magdeburg wächst und dafür investieren wir gern. Eine wachsende Stadt braucht eine belastbare Verkehrsinfrastruktur. Derzeit wird an den Projekten „Eisenbahnüberführung Ernst-Reuter-Allee" und „Zweite Nord-Süd-Verbindung" mit Hochdruck gearbeitet.

Demnächst wird ein weiteres wichtiges Verkehrsinfrastrukturprojekt begonnen: Die Strombrückenverlängerung. Sowohl die Anna-Ebert-Brücke als auch die Zollbrücke sind den heutigen steigenden Verkehrsbelastungen nicht mehr gewachsen. Daher muss eine zukunftssichere zweite Verkehrsanbindung für die ostelbischen Stadtteile geschaffen werden. Zu diesem Großprojekt zählen auch die Neugestaltung des Heumarktareals und neue Anbindungen an den Stadtpark.

Magdeburg befindet sich derzeit in einem stetigen Wandel und die Bauarbeiten belasten alle Bürgerinnen und Bürger, dennoch ist es sehr wichtig, diese neuen Infrastrukturprojekte umzusetzen.

Wir schaffen jedoch nicht nur Neues, sondern führen historische Wahrzeichen der Landeshauptstadt Magdeburg in die Zukunft. Die Stadt wird demnächst das Projekt „Sanierung Stadthalle" angehen. Anlässlich der Deutschen Theaterausstellung im Jahr 1927 nach den Plänen des Architekten Johannes Göderitz auf der Rotehorninsel erbaut, ist die Stadthalle nun schon seit 90 Jahren ein Wahrzeichen der Landeshauptstadt Magdeburg. In diesen 90 Jahren hat unsere gute alte Stadthalle viel erlebt. Sie war Veranstaltungsort für Konzerte, Tanzturniere, Abibälle und vieles mehr. Aber auch Katastrophen wie den 2. Weltkrieg und diverse Hochwasser musste sie überstehen und weist heute einen erheblichen Sanierungsstau auf.

Deswegen geht die Landeshauptstadt Magdeburg nun dieses Großprojekt an, um sowohl das Außenbild nach dem historischen Vorbild wieder herzurichten als auch das Innere zukunftssicher und konkurrenzfähig zu gestalten. Denn Magdeburg braucht eine große moderne Veranstaltungsstätte für Konzerte und Kongresse.

Sie sehen, wir haben viel vor und gestalten unsere Stadt immer weiter, damit sie auch weiterhin allen Magdeburgerinnen und Magdeburgern eine schöne Heimat bietet. *Jana Lesniak/Klaus Zimmermann*

Investitionsprojekte im Überblick:

1. Neubau und Sanierung Kindertageseinrichtungen
2. Sanierung von Schulen im Rahmen des Programm STARK III
3. Baustart der Strombrückenverlängerung
4. Sicherungsarbeiten Anna-Ebert-Brücke
5. Weitere Arbeiten an der Eisenbahnüberführung Ernst-Reuter-Allee
6. Sanierung der Stadthalle
7. Straßenbau und Radwege

Hilfskassierer im Einsatz für Mütter

Am 12. September konnte man bei Karstadt Magdeburg zwei besondere Hilfskassierer erlebten. Auf Einladung der Hausleitung stellten sich der Diskuswerfer Martin Wierig und der Landtagsabgeordnete Tobias Krull für gut zwei Stunden an Kassen dieses Warenhauses. Von den Einnahmen in dieser Zeit gingen 10 Prozent an das Müttergenesungwerk Elly-Heuss-Knapp-Stiftung im Caritas Regionalverband Magdeburg. Ein vierstelliger Betrag kam schlussendlich zusammen. „Eine tolle Aktion und mein Respekt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einzelhandel für ihre Arbeit“, so der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull.

Kai von Dombrowski

Unterstützung für die Löwenstadt

Seit der friedlichen Revolution verbinden die CDU-Kreisverbände der Löwenstadt Braunschweig und der Ottostadt Magdeburg intensive Beziehungen. Dies drückt sich nicht nur durch gegenseitige Besuche wie beim Neujahrsempfang der CDU in Magdeburg oder der Braunschweiger Schnitzelparty aus, sondern auch durch Unterstützung bei den jeweiligen Wahlkämpfen vor Ort. So war es eine Selbstverständlichkeit, dass im Rahmen des Wahlkampfes zur niedersächsischen Landtagswahl am 15. Oktober die Vertreter der CDU Magdeburg in die Löwenstadt reisten, um vor Ort aktiv mitzuhelfen. Am 13. Oktober fuhren gleiche mehrere Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Mitte nach Braunschweig, um an einem Infostand die Wählerinnen und Wähler zu überzeugen ihre Stimmen der CDU bzw. den örtlichen Kandidaten der CDU zu geben.

Ich selbst machte mich am folgenden Tag auf den Weg, um dies ebenfalls zu tun. Wie bekannt, wurden die angestrebten Wahlziele der CDU nicht erreicht. Ein kleiner Trost ist, dass es dem Braunschweiger CDU-Landtagskandidaten Oliver Schatta gelang, über die Landesliste in den Landtag einzuziehen und dass nun die CDU im Rahmen einer großen Koalition wieder Regierungsverantwortung in Niedersachsen übernimmt. Ich hoffe, dass die guten Beziehungen zwischen den CDU-Verbänden der Löwenstadt und der Ottostadt weiter so aktiv gestaltet werden. *Tobias Krull*

12. Magdeburger Freiwilligentag

Am 15. September fand der 12. Magdeburger Freiwilligentag statt, organisiert durch die Freiwilligenagentur Magdeburg und zahlreiche weitere Unterstützer. Aus über 30 Angeboten konnten sich die Magdeburger Bürger ein Projekt aussuchen, welches sie mit ihrer Tatkraft unterstützen wollten. Die Junge Union bzw. die CDU gehören seit dem ersten Magdeburger Freiwilligentag im Jahr 2005 zum Kreise derjenigen, die diese Gelegenheit nutzen um ehrenamtliches Engagement unter Beweis zu stellen. Diesmal bekam die Magdeburger Bahnhofsmission entsprechende Unterstützung. Am neuen Standort der Bahnhofsmission, der zwischenzeitlich auch bezogen wurde, wurden diverse Möbel auf- und umgebaut und für eine angenehme Raumgestaltung durch Zimmerpflanzen gesorgt. Auf Grund des Wahlkampfes war die Anzahl der Helfer aus unseren Reihen kleiner als sonst, aber mindestens genauso engagiert. Sicher werden wir auch im kommenden Jahr dann beim 13. Magdeburger Freiwilligentag aktiv mitwirken. *Tobias Krull*

Magdeburger Direktmandat erfolgreich verteidigt

TINO SORGE
MITGLIED DES BUNDESTAGES
CDU

Das Magdeburger Direktmandat für den Deutschen Bundestag ist verteidigt! Mit großer Freude setze ich damit meine Arbeit als Euer Bundestagsabgeordneter fort. Die große Unterstützung aus den Reihen der CDU-Magdeburg hat entscheidend zu diesem Erfolg beigetragen. Dafür sage ich Ihnen und Euch herzlichen Dank!

Mit fast zehntausend Erststimmen Vorsprung im Wahlkreis Magdeburg gehe ich gestärkt in die neue Legislaturperiode. Ich möchte mich weiter im Gesundheitsausschuss einbringen und wichtige Zukunftsthemen wie Pflege, medizinische Versorgung und Forschung gestalten. Auch wirtschaftlich ist das von großer Bedeutung. Die Gesundheitswirtschaft betrifft alle Bereiche im Gesundheitswesen – vom Apotheker über Arzneimittel, Ärzte im ländlichen Raum bis zu Pharma- und Medizintechnikunternehmen – und ist mittlerweile auch der Wachstumsmotor der deutschen Volkswirtschaft mit Millionen von Arbeitsplätzen, innovativen Produkten und einem Anteil von fast 15 Prozent der Gesamtwirtschaftsleistung in Deutschland. Unsere Region möchte ich dabei zum attraktiven Wirtschafts- und Forschungsstandort weiterentwickeln sowie als Vorreiter im Bereich des Gesundheitswesens etablieren. Das schafft attraktive Arbeitsplätze und Perspektiven für Start-ups aus der Forschung heraus. Mit dem Universitätsklinikum Magdeburg, zahlreichen forschenden Instituten, der Magdeburger Universität und der Hochschule, innovativen Medizintechnikunternehmen und einem leistungsfähigen Pflegebereich sind wir dafür gut aufgestellt.

Insgesamt müssen wir in den kommenden vier Jahren die Bildung und Qualifizierung weiter stärken, um Erwerbslosigkeit und Fachkräftemangel zu bekämpfen. Investitionen in leistungsfähige Infrastruktur, die auch den Breitbandausbau umfasst, beseitigen Wachstumshemmnisse und Sicherheit auf Straßen und Plätzen sowie im Wohnumfeld und schafft Vertrauen in unseren wehrhaften Rechtsstaat.

Mit einer weiterhin CDU-geführten Bundesregierung unter Kanzlerin Angela Merkel haben wir als Union erneut den Wählerauftrag für die Gestaltung unseres Landes erhalten. Angesichts von Populisten und scheinbar „einfachen Antworten" müssen wir jedoch mehr denn je für unsere Politik werben. *Tino Sorge*

Tino Sorge: „Ein herzliches Dankeschön an die vielen engagierten Unterstützer und Helfer." *Fotos: Fabian Herrmann*

Für Tino Sorges Newsletter E-Mail an: tino.sorge@bundestag.de

Erinnerung an tödliches Grenzregime wachhalten

Mit dem Bau der Berliner Mauer wurde die Teilung Deutschlands und Europas in Ost und West am 13. August 1961 zementiert. Anlässlich der Gedenkveranstaltung für die Opfer an der innerdeutschen Grenze am 14. August 2017 in der Gedenkstätte Moritzplatz in Magdeburg erinnerte der Landtagsabgeordnete Florian Philipp an die Ereignisse und Opfer dieser Zeit.

Die SED-Staatsführung veranlasste im Sommer 1961, mit Genehmigung der Sowjetischen Führung in Moskau, dass die letzten noch offenen Fluchtmöglichkeiten nach West-Berlin endgültig zu schließen sind. Gesicherte Zahlen über die Anzahl der Todesopfer an der innerdeutschen Grenze und Berliner Mauer gibt es bis heute nicht. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass von 1961 bis zum Fall der Mauer im Herbst 1989 etwa 1.000 Männer, Frauen und Kinder Opfer des DDR-Grenzregimes wurden.

Die Vermittlung und Bewahrung von historischen Fakten über das SED-Regime hat trotz wachsenden zeitlichen Abstandes eine große Bedeutung für unsere Gesellschaft. „Zentrale Orte wie die Gedenkstätte Moritzplatz motivieren Menschen, das Andenken an die Opfer staatlicher Willkürherrschaft zu bewahren.“ Unsere gemeinsame Verantwortung beruht auf das Erinnern an das menschliche Leid und die Opfer des DDR-Grenzregimes.

Abschließend erinnerte Florian Philipp an Magdeburger, die während eines Fluchtversuchs ums Leben kamen und mahnte, dass die Erinnerung an politisches Unrecht zu bewahren ist.

Foto und Text: Carsten Gloyna

Vielen Dank an die engagierten Unterstützer und Helfer.

Impressum
Herausgeber:
CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg
Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Manuel Rupsch,
Rainer Kuhn
Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign
Druck: Max Schlutius Magdeburg GmbH
& Co. KG

Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich
Namentlich gekennzeichnete Artikel
spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder.

Ehrung für langjährige, engagierte Mitglieder der CDU

Immer wieder bietet sich die Gelegenheit, langjährige CDU-Mitgliedschaft für ihre Treue und ihr Engagement für unsere Partei und unsere gemeinsamen politische Werte zu würdigen. So geschehen bei Anton Wacha, der seit mehr als 55 Jahren Mitglied der CDU ist und sich auch zu DDR-Zeiten offen zu seinem christlichen Glauben als Katholik bekannt hat. Oder Dr. Michael Moeskes, der als Rechtsanwalt in Magdeburg tätig ist und, nach verschiedenen Funktionen in den Vereinigungen und in der Union selbst, als Landesvorsitzender des Wirtschaftsrates aktiv ist. Er ist seit 40 Jahren CDU-Mitglied genauso wie Ingrid Fink, die stets ein engagiertes Mitglied ist, unter anderem jetzt bei der Senioren-Union. Wir wünschen allen Geehrten gute Gesundheit und die Kraft, weiter im Kreise der Union an der weiteren gedeihlichen Entwicklung unserer Gesellschaft mitzuwirken.

Tobias Krull

Feuerwehrmitglieder geehrt

Am 17. Oktober lud die CDU-Landtagsfraktion, unter dem Titel „Blickwinkel Ehrenamt“, einige Feuerwehrfrauen und -männer in den Landtag ein. Stellvertretend für alle Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren in unserem Bundesland, die durch ihren Einsatz einen so wichtigen Beitrag zur öffentlichen Sicherheit leisten, wurden sie ausgezeichnet. Nach einer Begrüßung durch den Fraktionsvorsitzenden Siegfried Borgwardt MdL und die Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch MdL hielt der Minister für Inneres und Sport, Holger Stahlknecht MdL, die Festansprache. Im Namen der anwesenden Feuerwehrleute sprach dann der Landesbrandmeister Nord, Michael Geffers, einige Dankesworte. Auch die Magdeburger CDU-Landtagsabgeordneten Tobias Krull, Florian Philipp und Andreas Schumann hatten Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren für diese Ehrung vorgeschlagen, um damit Danke zu sagen.

Sicher wird dies nicht die einzige Würdigung bleiben, denn das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft fest zusammenhält.

Redaktion / Foto: Antonia Fritsche

Klausur fordert mehr Präsenz vor Ort

Die Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg im Stadtrat der Landeshauptstadt führte am letzten Wochenende im November eine Klausurtagung durch. Neben den Stadträten nahmen auch die sachkundigen Einwohner, der CDU-Kreisvorsitzende, der Bürgermeister und Beigeordnete für Finanzen und Vermögen und der Beigeordnete für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit teil.

Am ersten Klausurtag war unser Schwerpunkthema „Sicherheit und Ordnung in Magdeburg“. Es ging um wichtige Sicherheitsfragen. Zu diesem Thema stand uns als Gesprächspartner der Polizeipräsident der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord, Andreas Schomaker, zur Verfügung. Er informierte uns, über die aktuelle Lage in Magdeburg. Aus Sicht der Polizeidirektion sind der Hasselbachplatz und der Moritzplatz keine kriminalspezifischen Schwerpunkte. Es handele sich hierbei im Wesentlichen um soziokulturelle und jugendspezifische Probleme. Die Polizeipräsens wäre gerade am „Hassel“ gesichert. Auch gemeinsame Aktionen von Stadt und Polizei finden inzwischen statt.

Ebenfalls wurden Themen wie Einbrüche in Einfamilienhäusern sowie die Einsatzbereitschaft der Polizei behandelt. Die Polizei in Sachsen-Anhalt braucht dringend eine personelle Aufstockung! Die Ratsfraktion erwartet aber auch, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Stadtordnungsdienst und der Polizei intensiviert wird.

Am zweiten Klausurtag widmeten wir uns den Themen „Verbesserung der internen und externen Kommunikation der Fraktion“ sowie „Infrastruktur in und um Magdeburg“. Zum zweiten Teil war der Landesvorsitzende der CDU Sachsen-Anhalt Thomas Webel zu Gast.

Durch Thomas Webel, der auch Minister für Landesentwicklung und Verkehr ist, wurden wir u.a. über die aktuellen Sachstände zu den Baumaßnahmen Eisenbahnknoten Magdeburg und Strombrückenzug sowie zur Bezuschussung des Landes und die aktuelle Planungs- und Bausituation der Bundesautobahn A14 informiert. Viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit und stellten dem Landesvorsitzenden zahlreiche Fragen, z.B. auch zur Möglichkeiten der Verbesserung der Eisenbahnanbindung. Magdeburg braucht als Metropole eine gut funktionierende Infrastruktur! Wir erwarten, dass das Land die Bedeutung der Landeshauptstadt im Blick behält und die Stadt gerade bei Infrastrukturmaßnahmen finanziell unterstützt!

Als Resümee der Klausurtagung lässt sich zusammenfassen, dass wir gerade vor der Kommunalwahl 2019 als Fraktion noch intensiver und verstärkt mit Inhalten und Präsenz vor Ort auftreten wollen. Unser Ziel ist es, dass die Ratsfraktion bei der Kommunalwahl 2019, als stärkste Kraft hervor geht.

Es bleibt festzustellen: Wir haben alle das gleiche Ziel – Gewinn der Kommunalwahl 2019!

Ratsfraktion

Thomas Webel beim Ortsverband Olvenstedt

„Ein Fußgänger ist ein glücklicher Autofahrer, der einen Parkplatz gefunden hat."

Joachim Fuchsberger

Am 17. Oktober durften wir den Landesentwicklungs- und Verkehrsminister Thomas Webel begrüßen. Die Mitglieder hatten die Möglichkeit viele verschiedene Fragen zum Thema Verkehr in Sachsen-Anhalt zu stellen. Minister Webel nahm sich Zeit und beantwortete aufmerksam alle Anliegen, auch mit Ausblick auf künftige Entwicklungen und Investitionen. Themen waren unter anderem der Ausbau der A14 und die Reparaturarbeiten auf der A2 sowie die zukünftige Nutzung der Wasserwege und Bahnlinien in Sachsen-Anhalt.

Vincent Schwenke

Vorlesetag in Ottersleben begeistert Grundschüler

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Landtagsabgeordnete und Stadtratsvorsitzende Andreas Schumann wieder am bundesweiten Vorlesetag, der mittlerweile schon zum 14. Mal veranstaltet wurde. Im letzten Jahr waren es bereits 130.000 Teilnehmer, die ein Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens gesetzt haben.

Der bundesweite Vorlesetag wurde im Jahr 2004 von der Stiftung Lesen, der Wochenzeitung „Die Zeit" und der Deutschen Bahn ins Leben gerufen und ist das größte Vorlesefest Deutschlands. Andreas Schumann nahm sich am 17. November zwei Stunden Zeit, um den Kindern einer 2. sowie einer 3. Klasse der Grundschule Ottersleben vorzulesen. Geschichten wie „Der kleine Häwelmann" von Theodor Storm und „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt" von Hannes Hüttner fanden bei den kleinen Zuhörern begeistertes Interesse.

Text und Foto: Rainer Kuhn

Andreas Schumann und die Ottersleber Kinder beim Vorlesetag am 17. November.

Mit dem Rathausfest die deutsche Einheit gefeiert

In der Präambel des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland gab es bis 1990 den Satz: „Das gesamte deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden." Viele Deutsche hatten darauf gehofft; aber ernsthaft geglaubt, dass dieser verfassungsmäßige Anspruch in absehbarer Zeit Wirklichkeit werden würde, das hatten wohl doch nur wenige. Die Wiedervereinigung war für die Deutschen in Ost und West, für uns alle, ein Geschenk, ein Wunder und Gottes Gnade.

Am Tag der Deutschen Einheit fand wieder das traditionelle Rathausfest statt. Zum 26. Mal gab es im Alten Rathaus, auf dem Alten Markt und in der Johanniskirche ein interessantes Programm für alle kleinen und großen Magdeburger.

In der Ratsdiele (Ernst Reuter) stellten sich die Fraktionen des Stadtrates vor. Wir als Fraktion CDU/FDP/BfM hatten wie in jedem Jahr einen großen Zulauf von Bürgerinnen und Bürgern. Unsere Stadträte und Mitarbeiter der Geschäftsstelle waren den gesamten Nachmittag für die Bürgerinnen und Bürger da und standen für viele Fragen zur parlamentarischen Arbeit bis hin zu Problemen „vor der Haustür" zur Verfügung. In einer PowerPoint-Präsentation stellten wir den Besuchern die Arbeit unserer Stadträte vor. Auch wurde wieder ein Preisrätsel vorbereitet, an dem sehr viele Magdeburgerinnen und Magdeburger sich beteiligt haben.

Im Alten Rathaus wurden Führungen angeboten und es gab ein Glockenspielkonzert von Frank Müller. Stadtratsvorsitzender Andreas Schumann MdL hatte die Ehre, Gäste aus Braunschweig und Sarajevo begrüßen zu können. Die Gäste hatten es sich nicht nehmen lassen, den Stand der Ratsfraktion zu besuchen.

Ratsfraktion

Welche Wege kann die CDU in Zukunft gehen?

Diese Frage stellten sich die Ortsverbände Olvenstedt und Diesdorf/Lindenweiler nach der Bundestagswahl und luden ihren wiedergewählten Bundestagsabgeordneten Tino Sorge sowie den Kreisvorsitzenden Tobias Krull MdL und den Landtagsabgeordneten Florian Philipp ein.

Ein Schwerpunkt des Abends war die interne Kommunikation zwischen den verschiedenen Ebenen der CDU von den Ortsverbänden bis hin zu Europa und umgekehrt. Hierbei machte Sachsen-Anhalts CDU-Generalsekretär Sven Schulze (MdEP) klar, dass es hier eine Verbesserung geben müsse, für die er sich stark machen wird.

Als weiteren wichtigen Aspekt gab Tobias Krull die Arbeit vor Ort und insbesondere die der Ortsverbände und Stadträte an. „Die CDU funktioniert nur, wenn die unteren Ebenen sich aktiv in die Tagespolitik einmischen“, so der Kreisvorsitzende. Tino Sorge versprach, sich weiter darum zu kümmern, die Ortsverbände und Mitglieder mit Informationen zeitnah zu versorgen. Alle Gäste und Beteiligten wünschen sich für die Zukunft eine starke und aktive Basis, die durch zeitnahe Kommunikation von den oberen Ebenen bei politischen Themen unterstützt wird.

Vincent Schwenke

Genossen verhindern Neubau von Norma in Cracau

Im Oktober standen auf der Tagesordnung des Stadtrates zwei Drucksachen zum Bebauungsplan Nr.-262-2A „Verlängerte Friedrich-Ebert-Straße“. Hierbei ging es als erstes um den Neubau für einen Discounter.

Wir als Fraktion haben seit Jahren für diesen Bau gekämpft. Doch leider gab es eine getragene Ratsmehrheit von SPD, Grünen und die Linke, die dagegen waren. Sie hielten den Bau eines Nahversorgers für nicht erforderlich. Des Weiteren hatte man Anwohnerkritik (oder langjährigen Genossen) eher geglaubt und man wollte unbedingt ein echtes Stadtteilzentrum haben.

Auf dem Gelände sollten aber nicht nur ein Nahversorger gebaut werden, sondern auch ein Spiel- sowie ein kleiner Stadtplatz. Wir sind enttäuscht über diese Entwicklung. Wir haben uns in den zuständigen Ausschüssen immer wieder für den Bau stark gemacht und in einer Stadtratssitzung eine Unterschriftenliste für den Neubau an den Stadtratsvorstand abgegeben. Viele ältere oder auch jüngere Menschen, die in unmittelbarer Nachbarschaft wohnen, haben sich den Norma gewünscht.

Doch wie geht es jetzt weiter? Ende 2017 läuft der Mietvertrag für den Norma in der Seestraße aus. Was danach kommt, weiß aktuell niemand. Eigentlich wollte der Discounter, der 2013 in die Seestraße umgezogen ist, wieder zurück an seinen alten Standort.

Ratsfraktion

Wir gratulieren recht herzlich

im **Oktober** zum

78. Geburtstag Horst Seifert
74. Geburtstag Beate Bautz
69. Geburtstag Dr. Wolfram Klein
66. Geburtstag Rainer Robra

70. Geb. Prof. Dr. Christof Huth
75. Geburtstag Rolf Frommhagen
79. Geburtstag Horst Luding
66. Geburtstag Jürgen Fremmer

im **November** zum

79. Geburtstag Wilfried Bautz
74. Geburtstag Bärbel Nether
78. Geburtstag Erika Erndt
73. Geburtstag Gunter Schindehütte
73. Geburtstag Rita Menz-Schüler
69. Geburtstag Ullrich Berkling

im **Dezember** zum

67. Geburtstag Dr. Karl Gerhold
82. Geburtstag Bernadette Kulessa
75. Geburtstag Herbert Becker
67. Geburtstag Bernd Hertel
72. Geburtstag Dr. Doris Madzek

70. Geburtstag Marion Kramer
70. Geburtstag Wolfgang Löw
66. Geburtstag Dietmar Troska
87. Geburtstag Isolde Scholz
77. Geburtstag Werner Kühnel
81. Geburtstag Joachim Marckstadt

Woche der Demokratie im Norbertusgymnasium

Markus Kurze hält Impulsvortrag – Landtagsbesuche im Nachgang

Im Rahmen der Woche der Demokratie Ende August lud das Norbertusgymnasium in Magdeburg den Parlamentarischen Geschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion Markus Kurze MdL ein. Anhand der Wahlergebnisse aus dem Jahr 2016 zeigte Kurze in seinem Impulsvortrag die Schwierigkeiten von Politik und Demokratie auf. „Die Wahl ist der wichtigste Bestandteil der politischen Teilhabe und sollte von jedem genutzt werden“, hielt Markus Kurze fest. Abschließend gab er den Schülern die Möglichkeit, Fragen zu stellen und freute sich über die unterschiedlichen angesprochen Themenfelder. „Vielen Dank, dass Sie sich für dieses wichtige Thema für unsere Schüler Zeit genommen haben“, dankte Bärbel Spengler, die zuständige Fachlehrerin dem Abgeordneten.

Im Nachgang zur Woche der Demokratie besuchten verschiedene Schulklassen außerdem Landtagssitzungen. Bei drei dieser Klassen gab es dann auch noch die Gelegenheit für ein Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Tobias Krull, um sich über Eindrücke des Besuches auszutauschen.

Text und Foto: Mareike Wagner

Gesprächsfaden zur islamischen Gemeinde geknüpft

Andreas Schumann beim angeregten Gespräch in der Moschee. *Foto: Claudia Hartung*

Der Kreisvorsitzende des Evangelischen Arbeitskreises, Andreas Schumann MdL, hatte am 1. November zu einem Besuch des islamischen Gemeindezentrums in der Max-Otten-Straße in Magdeburg eingeladen. Rund zwei Dutzend interessierte Mitglieder des EAK, der MIT, der OMV sowie der 0rtsverbände Süd, Südost und Ottersleben waren der Einladung gefolgt. Der Erste Vorsitzende der islamischen Gemeinde Magdeburg, Dr. Moawia Al-Hamid, empfing die Gäste zu einem ersten gemeinsamen Gedankenaustausch in der Ar-Rahman Moschee. Es folgten zwei Stunden mit Gesprächen und einem Rundgang, die dem gegenseitigen Kennenlernen dienten. Deutlich wurde das große Interesse an Informationen, so dass bei einem zweiten gemeinsamen Treffen im Februar 2018 der Gesprächsfaden weiter geknüpft werden soll.

Rainer Kuhn

Diskussionsrunde mit Basis

Zu seinem dritten Arbeitsessen am 7. November im Landtag konnte Florian Philipp MdL wieder zahlreiche CDU-Mitglieder aus seinem Wahlkreis sowie aus dem Magdeburger Norden begrüßen. Als Gesprächsgast stellte sich dieses Mal die stellv. Vorsitzende und finanzpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Eva Feußner MdL, zur Verfügung und erlebte ein diskussionsfreudiges Publikum. Als „alter Hase hier im Parlament“ habe sie schon so manche Höhen und Tiefen mitgemacht, aber es macht immer noch Spaß. Mit den Arbeitsessen verfolgt Florian Philipp das Ziel, in lockerer Atmosphäre über aktuelle Themen der (Landes-) Politik zu diskutieren, um so einen engen Austausch mit der Basis zu ermöglichen.

Im ersten großen Themenblock stand das Kinderförderungsgesetz (KiFöG) im Mittelpunkt der Diskussion. Kinderbetreuung ist wichtig! Aber beim KiFöG erleben wir eine hohe Unzufriedenheit beim Land, bei den Kommunen und den Eltern. Bei der jetzt diskutierten kleinen Gesetzesnovelle, werden ca. 30 Millionen Euro mehr ausgegeben. Ungefähr 330 Millionen Euro kommen davon vom Land. Plus Elternbeiträge und dem Anteil der Kommunen sind dann ca. 700 Millionen Euro insgesamt im System.

Im zweiten Themenblock wurde intensiv über Finanzen und den Lehrerbedarf diskutiert. Mit Eva Feußner war dazu eine ausgewiesene Expertin in der Runde: „Durch die sogenannte ‚GMA‘ (globale Minderausgabe) werden wir einen ausgeglichenen, soliden Haushalt erreichen, allerdings zu Lasten der Investitionen.“ Ab 2021 wird Sachsen-Anhalt höchstwahrscheinlich deutlich weniger an EU-Fördermitteln bekommen. Florian Philipp mahnte eine besonnene Ausgabenpolitik an: „Bei ca. 20 Milliarden Euro Schulden, in Zeiten einer boomenden Wirtschaft, sprudelnder Steuereinnahmen und niedriger Zinsen müssen wir auch an den Schuldenabbau denken.“

Mit Blick auf den Lehrermangel sagte Feußner, dass man da sehenden Auges auf das Defizit zugesteuert sei, um Personalkosten zu sparen. „Da waren wir auch mit dabei und können uns nicht aus der Verantwortung stehlen.“

Im dritten Themenblock ging es um die aktuelle politische Situation im Bund. Diese ist natürlich durch die Sondierungsgespräche geprägt. Wie schwierig ein Dreier-Bündnis zu schmieden ist, haben wir in Sachsen-Anhalt schon erlebt. „Bei drei Partnern ist es generell schwieriger und zeitaufwendiger und für die CDU-Linie muss man manchmal auch kämpfen. Man muss stark und hart in der Sache sein.“ so Feußner. Die Bundestagswahl Ende September wurde natürlich auch ausgewertet und der Umgang mit der AfD im Bund und auf Landesebene diskutiert. Insbesondere über die Aufnahme eines ehemaligen AfD-Mitgliedes in die CDU-Landtagsfraktion wurde dabei heftig debattiert. Im weiteren Verlauf des Abends ging es u.a. um das Fraktionsklima und die nicht einfache Aufgabe „als regierungstragende Fraktion“ die eigene Regierung zu kontrollieren und zu kritisieren. Philipp dazu: „Aber nur die kritische Auseinandersetzung bringt uns wirklich weiter.“

Die passenden Schlussworte fand Bärbel Bühnemann (Vorsitzende des OV Neustadt): „Lieber Florian, danke, dass Du das machst und über Deine Arbeit informierst und wir die Möglichkeit haben, Dir Etwas mitzugeben.“ *Maximilian Schmidt / Foto: Carsten Gloyna*

Diskussionsrunde Schule

Personalmangel, Ausfallstunden, Lehrerausbildung – über diese und weitere Themen diskutierten Schulleiter, Stadträte, Vertreter des Stadtelternrates und interessierte CDU-Mitglieder während der letzten Sitzung des Kreisfachausschusses Schulbildung, Berufsbildung, Erwachsenbildung und Sport des CDU-Kreisverbandes Magdeburg. Kreisfachausschussvorsitzender Florian Philipp MdL verdeutlichte bereits in seinem Eingangsstatement die besondere Bedeutung eines offenen Austausches zwischen allen Verantwortlichen.

In der öffentlichen Debatte nehmen die Probleme an den Schulen einen besonderen Stellenwert ein. Einig waren sich alle Anwesenden, dass für die bis 2030 über 9.000 benötigten neuen Lehrer jetzt die Grundlagen geschaffen werden müssen. Als aktuell dringendste Probleme sehen die Schulleiter die Verringerung von Ausfallstunden an den Schulen, die Überprüfung der flexiblen Schuleingangsphase und die Einstellung von Pädagogischen Mitarbeitern an. „Die Politik und das Land müssen endlich handeln“, so die zusammenfassende Botschaft eines Teilnehmers. *Foto und Text: Carsten Gloyna*

Auf dem Weg zur Kulturhauptstadt

Der Leiter des Magdeburger Organisationsbüros für die Kulturhauptstadt Europas 2025, Tamàs Szalay, erläuterte den Mitgliedern des CDU-Fachausschusses Stadtentwicklung am 9. November ausführlich die organisatorischen Rahmenbedingungen und Zeitabläufe für die Bewerbungen. Wesentlich zurückhaltender äußerte er sich dagegen zu den inhaltlichen Planungen seines Büros.

Vielleicht gerade deswegen entspann sich eine lebhafte Debatte mit zahlreichen Vorschlägen für zentrale Themen der Bewerbung, mit denen sich Magdeburg der Jury bei der Vorauswahl 2019 erfolgreich stellen könnte: Kaiserstadt, Festungsstadt, Stadt an der ehemaligen Nahtstelle der Ost-West-Konfrontation, Stadt des Magdeburger Rechts, Stadt der Reformation (einschließlich fast völliger Zerstörung), Bischofsstadt mit gewaltigem Dom, Landeshauptstadt, Universitätsstadt, Stadt des modernen Bauens, Stadt im Umbruch von der Stadt des Schwermaschinenbaus zum modernen Dienstleistungs-, Verwaltungs-, Bildungs- und Forschungszentrum usw.

Im Zuge der Bewerbung sollte die Hyparschale restauriert und eine Konzerthalle in Angriff genommen werden. Außerdem könnte Magdeburg sich an der schottischen Stadt Glasgow orientieren, die 1990 nicht zuletzt den Zuschlag erhielt, weil sie sich mit der Bewerbung auf die Suche nach ihrer verlorenen Identität machte und damit sehr erfolgreich war und einen grundlegenden Imagewandel vollziehen konnte.

Hier sah der Fachausschuss unter Leitung von Wilfried Köhler viele Parallelen und wollte unbedingt das Thema der wiederzugewinnenden Stadtmitte auch durch Einbeziehung wenigstens der vorhandenen baulichen Reste der Ulrichskirche in die Bewerbung einbezogen sehen. Unter diesen günstigen Voraussetzungen, so der Fachausschuss, sollte es um Magdeburgs Erfolgschancen trotz starker Konkurrenz gut bestellt sein.

Redaktion

Ministerin Keding im OV Am Neustädter Feld

Zu unserer Oktobersitzung war es uns eine große Ehre und Freude die Ministerin für Justiz und Gleichstellung, Anne-Marie Keding, in unserem Ortsverband begrüßen zu dürfen. Die stellvertretende Vorsitzende des CDU-Kreisverbandes Magdeburg kam auf Einladung unseres Ortsverbandsvorsitzenden, Florian Philipp MdL, zu einem Gespräch über aktuelle Themen in die „TexAS-Kiste“. Die lebhafte Diskussion mit vielen Aspekten aus ihrem Verantwortungsbereich war äußerst interessant. Ministerin Keding gab uns einen Einblick in die Struktur der Justizvollzugseinrichtungen des Landes sowie über aktuelle Herausforderungen im Justizbereich. In der abschließenden Diskussionsrunde blieb keine Frage unbeantwortet. Herzlichen Dank dafür!

Maximilian Schmidt

Dank vieler Spender strahlt der Lettner wieder in gotischem Glanz

Ministerpräsident Reiner Haseloff (2. v. re.), der Vorsitzende des Fördervereins Stephen Gerhard Stehli (2. v. li.) sowie die Magdeburger Landtagsabgeordneten Tobias Krull (rechts) und Andreas Schumann (links) vor dem wunderbar restaurierten Lettner. *Fotos: Rainer Kuhn*

Seit mehr als 500 Jahren trennt der Lettner im Magdeburger Dom den Hohen Chor vom restlichen Kirchenraum. Im Jahr 1451 fertiggestellt, ist er mit seinem plastischen und figürlichen Schmuck ein wichtiges Werk der Hochgotik und zeugt von der Kunstfertigkeit der mittelalterlichen Steinmetze. Am 25.10.2017 war es nun soweit und der restaurierte Lettner konnte der Öffentlichkeit präsentiert werden, nachdem die Schäden der Jahrhunderte, aber auch die Folgen früherer Restaurierungen beseitigt worden waren. Der Förderverein Dom zu Magdeburg e.V. hatte zu diesem Zweck 270.000 Euro gesammelt. Spender hatten die Möglichkeit, die Kosten für einzelne Skulpturen, Fialen oder Brüstungsteile komplett zu übernehmen oder sich mit der Spende für einen oder mehrere Steine zu beteiligen. Eine Liste mit den Namen aller über 300 Spender wurden in einer Metallkartusche in den Lettner eingelassen. Ein großer Dank gilt dem Förderverein sowie den beteiligten Restauratoren Ulrike Wende, Claudia Böttcher und Thomas Groll, deren fachliches Geschick den wunderbaren Gesamteindruck des Lettners wieder sichtbar werden lässt.

Rainer Kuhn

CDU-Kreisverband Magdeburg • 39104 Magdeburg • Fürstenwallstraße 17

CDU MAGDEBURG

Besuchen Sie uns im Internet z.B. mit Hilfe des QR-Codes.